



Gut aufgestellt: Die rheinischen Sparkassen setzen auf eine vom RSGV entwickelte einheitliche Multikanal-Plattform, über die Firmenkunden ihre Geschäfte im E-Banking abwickeln können. Das bietet zusätzliche Chancen im Europageschäft. Foto Bilderbox

E-Banking-Lösung für RSGV-Sparkassen

Gute Chancen fürs Europageschäft

Es sind keine leichten technischen Herausforderungen, die das deutsche Kreditgewerbe im Zuge der europäischen Standardisierung im E-Banking zu bewältigen hat: Der neue multibankfähige Standard für die Übertragung von Zahlungsverkehrsdaten über das Internet (Ebics) musste als Übertragungsverfahren und Sepa als Zahlungsverkehrsformat eingeführt werden. Die auf IT-Dienstleistungen im Sparkassenumfeld spezialisierte prosystems IT aus Bonn, ein Unternehmen, an dem Wincor Nixdorf mehrheitlich beteiligt ist, setzte dabei auf eine neu entwickelte Plattform, um die Anforderungen an eine zukunftssichere Lösung umzusetzen.

Der technische Aufwand hat sich nach Ansicht von prosystems IT gelohnt. Rheinische Sparkassen – wie die Kreissparkasse Köln und die Sparkasse KölnBonn – arbeiten bereits seit Dezember mit der einheitlichen Multikanal-Plattform, über die Firmenkunden ihre Geschäfte im E-Banking abwickeln können.

Zum Jahresbeginn wurde Ebics eingeführt. Nur wenige Wochen später folgte dann mit der europaweiten Vereinheitlichung der Überweisungen der Startschuss für Sepa. In den nächsten Jahren kommen weitere Herausforderungen auf die Sparkassen zu. Bereits 2009 steht die Sepa-Lastschrift auf der Agenda. Im selben Jahr soll mit Ebics 2.4. auch die nächste Version des multibankfähigen Standards für die Übertragung von Zahlungsverkehrsdaten über das Internet eingeführt werden.

Deshalb suchte die prosystems IT nach einer zukunftssicheren Lösung für die angeschlossenen Kreditinstitute und entschied sich für Travic-Corporate. Der Unix-basierte Bankrechner wurde vom SIZ Informatikzentrum der Sparkassenorganisation und dem Hamburger Beratungs- und Software-Haus PPI AG gemeinsam entwickelt. Travic-Corporate zeichnet sich Unternehmensangaben zufolge durch die konsequente Umsetzung der ZKA-Standards (Ebics, Sepa), höchste Performance und Ausfallsicherheit sowie flexible Erweiterbarkeit nach den Bedürfnissen des Marktes aus. „Ein Ausbau des bisherigen Systems kam angesichts der vielen neuen technischen Anforderungen nicht in Frage“, sagt Peter Müller, der zuständige Teamleiter von prosystems IT. Die gewählte Plattform Travic-Corporate soll ständig weiterentwickelt werden, die Institute erhalten auf Wunsch also regelmäßig neue Zusatzmodule.

Universallösung für große und kleine Institute

„Travic-Corporate bietet den Sparkassen alle Vorteile eines Systems, das auf einen performanten Rechenzentrumsbetrieb ausgelegt ist, gleichzeitig aber auch die Individualität, die ein Institut

gern hätte. Es eignet sich sowohl für Großbanken als auch für mittlere und kleinere Kreditinstitute“, erklärt Müller. „Für die prosystems IT als Dienstleister in der Sparkassen-Finanzgruppe war es bei der Realisierung wichtig, ein mandantenfähiges System einzuführen, das den hohen Servicequalitätsansprüchen der Firmenkunden entspricht und kostengünstig betrieben werden kann. Ziel der prosystems IT ist es, allen Sparkassen diesen Service anzubieten“, so Vassilios Timiliotis, Prokurist der prosystems IT.

„In die Konzeption von Travic-Corporate sind die langjährigen Erfahrungen von SIZ und PPI in der Standardisierung von Verfahren und in der Entwicklung von ausfallsicheren und leistungsstarken Systemen eingegangen. Nachdem Travic-Corporate bereits bei einigen Großbanken eingesetzt wird, freut es uns umso mehr, dass nun auch die Sparkassen die Vorteile des Systems nutzen“, so Dieter Schweisfurth, Produktmanager beim SIZ.

Trotz der großen technischen Herausforderungen gab es bei der Umstellung kaum Probleme. „Seit fünf Monaten ist das System im Einsatz und läuft seitdem absolut störungsfrei“, freut sich Müller. Wichtig war für ihn die weiche Integration der bestehenden Systeme. So ist zum Beispiel FTAM vollständig integriert, der Betreiber benötigt keine separate Software anderer Hersteller. „Die Überführung kann so vollzogen werden, dass die Kunden davon überhaupt nichts mitbekommen“, erklärt Michael Lembcke, Produktmanager bei PPI.

Allererste Priorität hatte für die beteiligten Partner bei der Entwicklung von Travic-Corporate die Sicherheit. Die Sicherheit basiert dabei auf vier Säulen: Einrichtung von Firewalls, verschlüsselter Datenaustausch mit dem Ziel-System, Austausch von kryptografischen Schlüsseln, Authentifikation mittels elektronischer Unterschriften und der Möglichkeit, Manipulationen zu erkennen.

Den Kunden der Sparkassen, insbesondere international tätigen Unternehmen, bieten die neuen Standards viele Vorteile: Überweisungen sollen ab 2012 sogar binnen eines Werktages auf jedem Empfängerkonto innerhalb der Sepa-Zone gutgeschrieben werden. Unter den Teilnehmerstaaten wird nicht mehr zwischen bargeldlosen Zahlungen im In- und Ausland unterschieden. „Mit Ebics und Sepa geht der Trend ganz klar hin zu einem europäischen, standardisierten Markt. Die Sparkassen sind mit einem System wie Travic-Corporate dafür gewappnet“, erklärt Michael Lembcke. Und sie haben gute Chancen, auch europaweit Firmen als Neukunden zu gewinnen.

Travic-Corporate entspricht den Vorgaben und Empfehlungen der Ebics-Spezifikation. Die Sicherheitsgewährleistung erfolgt über die Anbindung einer dreistufigen Firewall. DSZ